

Jeremias Jammermeier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das gute Beispiel demokratischen Verhaltens

Mit Recht werden die rabiaten Jungen immer wieder darauf hingewiesen, daß in der ältesten Demokratie der Welt jede revolutionäre Bewegung ein politisches Verbrechen sei, da jeder Gruppe von Bürgern im Initiativrecht Gelegenheit gegeben sei, ihren politischen Willen verfassungsmäßig zum Ausdruck zu bringen. Daß die Jungen das nicht einsehen wollen und von einem böswilligen Establishment reden, ist unerhört! Es wäre denn, diese Rechte stünden da und dort bloß auf geduldigem Papier ... Das geht leider aus Berichten hervor, die am 3. Februar, nach der Zuckerabstimmung, durch die Presse gingen.

In Rüslikon ZH wurde ein Unterschriftensammler (Volksbegehren betr. vermehrte Waffenkontrolle und ein Waffenausfuhrverbot) von der Polizei von der Wahlurne weg verhaftet und auf den Polizeiposten abgeführt ... (da) nach der Gemeindeordnung das Sammeln von Unterschriften vor dem Wahlbüro verboten sei.

Kaum war in Beromünster LU ein Mittelschüler vor dem Wahlbüro erschienen, wurde ihm sein mitge-

brachtes Dokumentationsmaterial entrissen. Hitler hätte solche erschossen, man sollte ihn aufhängen, mußte der Schüler hören. Wahlbüromitglieder sagten ihm, er solle verschwinden, da er «hier als Linker nichts zu suchen» habe. Er solle die Unterschriften in Zürich, nicht im ländlichen Beromünster sammeln.

Auch in Luzern pastete die Unterschriftenaktion nicht jedermann. Während vor einem Urnenbüro am Samstag anstandslos gesammelt werden konnte, wurde am Sonntag der Sammler von einem Polizisten weggewiesen und das aufgehängte Plakat heruntergenommen. Auch andere Schikanen mußten sich die jugendlichen Sammler gefallen lassen.

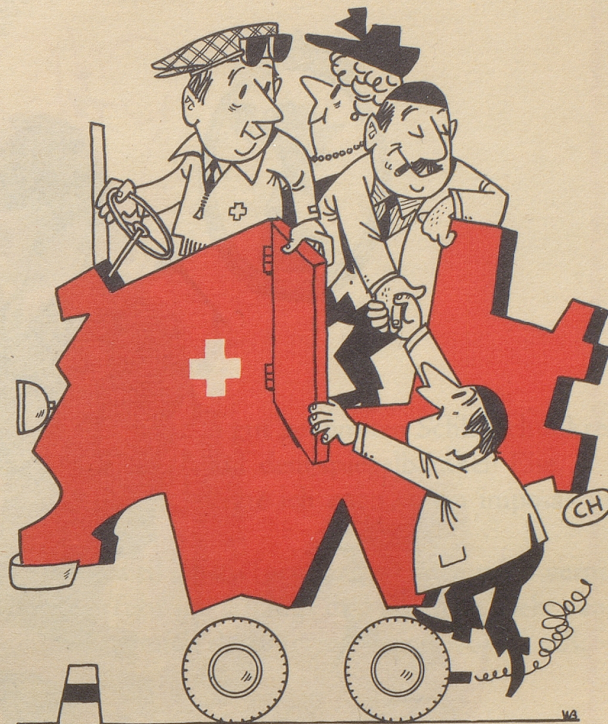
Es wäre interessant, nun von all den Empörten über jugendlichen Aufruhr zu vernehmen, ob sie noch immer im Brustton der Gerechten die Jungen auf die Möglichkeiten des Initiativrechts in unserer ältesten Demokratie hinweisen, die jede revolutionäre Regung zum Verbrechen stempelt. Insbesondere wäre interessant, zu vernehmen, was in Luzern der Herr Stadtpräsident nun zu den alten Verfassungsritzern zu sagen hat. Ob er sich dabei auch so empört zeigt wie bei den jungen Krawallbrüdern von einst? Eigentlich sollten Sie, wenn Sie bei Jungen einige Glaubwürdigkeit behalten möchten, den älteren Saboteuren an der Demokratie ebenso kehlig ins Gewissen reden und ihnen den Prozeß machen, Herr Nationalrat!

Wie sagen Sie? Es seien ja nur einige wenige solche Fälle vorgekommen? – Und wenn es im ganzen Lande nicht mehr als ein halbes Dutzend waren, so waren's sechs zuviel.

Es ist leichter, den Jungen Demokratie zu predigen, als ihnen Demokratie – die ohne Toleranz nicht bestehen kann – vorzuleben.

AbisZ

Zeichnung: W. Büchi



Jeder 4. Schweizer ist motorisiert!

Nimmt jede drü mit — muß keine meh laufe —
dann chönnt mer no d Trottoir als Bauland verchaufe!

Aus der musikalischen Abendunterhaltung (Pointen nach Noten) des Südwestfunks gepflückt: «Die Unsterblichkeit ist im Reiche der leichten Muse recht sterblich.»
Ohohr



SEREMIAS SAMMERMEIER

Im Gedanken an das Ende

Ich weiß es ganz genau was mir einst blüht zuletzt,
Ich weiß warum das Dasein ich seit je verneint,
Ich werde eines Tages tod sein und ersetzt
Und von der scheelen Nachwelt mangelhaft beweint.

Warum übertreiben...
Schon 1 Tablette oder Pulver

KAFKA

lindert den Schmerz rasch.

Kopfschmerzen — Neuralgien
Erkältungen — Rheumatismen
Hexenschuss — Ischias
Monatsbeschwerden